

Gegen alle Regeln

Von BurglarCat

Kapitel 14: Ruhe vor dem Sturm?!

Schon recht früh am Morgen kitzelten die ersten Sonnenstrahlen Nami an der Nase, woraufhin diese sich auf die andere Seite drehte. Dort lag Robin, die schon eine Weile wach war und nun spürte, wie sich Nami zu ihr drehte wobei sie einen Arm um Robin legte und sich an diese schmiegte. Dabei musste sie etwas schmunzeln und legte nun auch ihren Arm um Nami und drückte sie noch etwas an sich. Lächelnd sah sie zu Nami hinunter, die nun friedlich weiter zu schlafen schien. Etwas komisch war es schon neben jemandem aufzuwachen. Doch sie bereute es keineswegs, sondern war einfach nur froh, dass Nami nun bei ihr war. Sanft küsste sie Nami auf die Stirn und lehnte ihren Kopf an ihren, schloss die Augen. Es war Sonntag und auch noch recht früh. Und auch, wenn die Sonne bereits aufgegangen war, würde Nami sicherlich noch etwas brauchen, bis sie wach wurde. Und da sie Nami nicht unbedingt frühzeitig wecken wollte, entschied sie sich dazu noch etwas die Ruhe auszunutzen und etwas zu entspannen.

Und so schaffte es Robin noch einmal etwas einzuschlafen. Knapp eine Stunde später wurde Nami langsam wach. Sie spürte eine ungewohnte Wärme neben sich, die sie zunächst etwas verwirrte. Doch als sie etwas die Augen öffnete, erkannte sie Robin und musste unweigerlich lächeln. Und so schmiegte sie sich nur noch etwas näher an Robin und schloss wieder ihre Augen. Sie wollte dieses Gefühl von Sicherheit und Unbeschwertheit genießen, solange es ging.

Zwar schaffte Nami es nicht mehr einzuschlafen, dafür genoss sie diese Ruhe umso mehr, bis sie spürte, wie Robin sich neben ihr leicht bewegte und sah zu ihr hoch. Lächelnd beobachtete Nami, wie Robin ihre Augen öffnete und schließlich zu ihr hinunter blickte.

"Morgen.." kam es leise von Nami, woraufhin ein leichtes Lächeln Robins Lippen umspielte.

"Guten Morgen," sagte sie leise, bevor sie Nami etwas zu sich hoch zog und sie sanft küsste. Sofort erwiderte Nami den Kuss und ließ sich auf ein inniges Zungenspiel ein.

"Daran könnte ich mich gewöhnen," meinte Nami schließlich grinsend, als sie den Kuss wieder löste.

"Da muss ich dir zustimmen, aber ich glaube nicht, dass das hier zu oft vorkommen wird." Ein schweres Seufzen war von Nami zu hören, die auch so wusste, wo die Schwierigkeiten lagen. Sie lebte bei ihrer Schwester, wo sie ohne weiteres nicht ausziehen konnte. Zwar war sie volljährig und konnte somit darüber selbst bestimmen, doch um so weit zu gehen war es wohl doch noch etwas zu früh und so wäre es besser, wenn sie vorerst so weiter machten, wie bisher. Doch allein, dass sie nun zusammen waren, war für Nami ein enormer Fortschritt war. Seufzend legte sie

ihren Kopf an Robin Schultern und schloss die Augen, atmete tief ein.

"Alles in Ordnung?" fragte Robin schließlich, als sie zu Nami hinunter blickte. Nami schüttelte nur leicht den Kopf, löste sich von Robin um sich aufzusetzen. Wieder musste sie tief einatmen und strich sich mit beiden Händen über das Gesicht. Sie wusste nicht, was auf einmal los war. Robin merkte, dass etwas nicht stimmte und so setzte sie sich ebenfalls auf. Ihre Beine plazierte sie links und rechts neben Nami und setzte sich dicht hinter sie, wobei sie ihre Arme um sie legte und sanft an sich drückte. "Was ist los Nami?" fragte sie leise und fing langsam an sich etwas Sorgen zu machen, zumal Namis Reaktion völlig unerwartet kam. Diese ließ sich gegen Robin sinken und lehnte ihren Kopf an deren Schulter.

"Vor ein paar Wochen stand ich mit meinen Problemen völlig alleine da und dann wurden sie auch noch immer größer. Jetzt habe ich zwar immer noch reichlich Probleme, aber.." Dabei sah Nami zu Robin und lächelte etwas.

"Das ich nicht mehr alleine bin und jemand für mich da ist, das ist ein völlig ungewohntes Gefühl für mich. In letzter Zeit bin ich einfach nicht mehr Herrin meiner Gefühle." Vor allem die letzten Wochen hatten bei Nami wohl ihre Spuren hinterlassen. Es war ohnehin ungewöhnlich, dass Nami jemandem gegenüber so viele Emotionen zeigte, zumindest negative. Robin schwieg nur und ließ Nami die Zeit, die sie brauchte. Sie hatte Verständnis für Namis Gefühlschaos und wollte sie nicht weiter drängen. Zwar hatten sie schon einige Aussprachen, aber Robin war sich sicher, dass Nami noch längst nicht über alles mit ihr gesprochen hatte, was sie beschäftigte.

"Ich... bin einfach nur glücklich." Diese Worte rissen Robin aus ihren Gedanken und sie sah zu Nami, die schwach lächelte.

"Und ich dachte schon, es wäre etwas um das ich mir sorgen machen müsste." Auch wenn sie es sich nicht unbedingt anmerken ließ, so war Robin doch etwas erleichtert, hatte sie schließlich schon befürchtet Nami könne ihre Entscheidung bereuen.

"Nein, da gibt es momentan nichts, worüber du dir Sorgen machen müsstest, bis auf.."

"Ich weiß, aber das bekommen wir schon wieder hin. Frühstücken wir jetzt erst einmal, oder was meinst du?"

"Gerne.." Und so gab Robin Nami noch einen kurzen, sanften Kuss, ehe sie sich wieder von ihr löste und aus dem Bett stieg. Nami sah zu, wie sie sich einen Morgenmantel über ihr Nachthemd zog und anschließend das Zimmer verließ. Seufzend ließ Nami sich anschließend nach hinten fallen und schloss noch einmal die Augen. Da Robin wahrscheinlich bereits unten war und das Frühstück vorbereitete, beschloss Nami schließlich auch aufzustehen und ihr hinunter zu folgen. Sie freute sich auf einen ruhigen Tag mit Robin, den sie einfach nur genießen wollte, bis sie dann wieder nach Hause musste, bevor Nojiko diesmal wirklich ausrastete und sie nirgendwo mehr hingehen ließ. Doch bis dahin hatte sie noch Zeit und musste sich noch keine größeren Gedanken darum machen.

Unten angekommen kam Nami gähmend ins Wohnzimmer und schielte kurz in die Küche, wo sie Robin hörte, wie sie zwei Tassen aus einem Schrank holte.

"Möchtest du einen Kaffee oder Tee?"

"Lieber einen Kaffee." Nami merkte, dass sie immer noch etwas müde war, obwohl sie gestern eigentlich nicht sehr lange wach geblieben war und heute auch recht lange geschlafen hatte. Aber es kam schon einmal vor, dass sie trotz allem an manchen Tagen einfach etwas länger brauchte um richtig wach zu werden. Nami setzte sich auf das Sofa und schlug ein Bein über das andere und streckte sich ausgiebig, bis Robin schließlich mit einem Tablette zu ihr kam, auf dem sie einen Teller mit einigen belegten Broten und zwei Tassen Kaffee hatte.

"Tut mir Leid, dass dieses Frühstück etwas unschicklich ausfällt, aber wenn ich gewusst hätte, dass du kommst, hätte ich noch ein paar andere Sachen besorgt."

"Nicht schlimm, das nächst mal werde ich dir vorwarnen, versprochen." Robin ließ sich neben Nami auf das Sofa sinken und nahm ihren Kaffee zur Hand.

"Dafür wäre ich dir wirklich dankbar, soweit ich mich erinnere bist du bis jetzt immer unangekündigt hier aufgetaucht. Am besten ich gebe dir gleich meine Nummer, nicht nur für solche Fälle." Lächelnd trank Robin einen Schluck Kaffee, während Nami nach einem Käsebrod griff und schulterzuckend hinein biss.

"Während der Woche wird es sowieso schwer werden. Nojiko lässt mich dann nicht mehr so einfach weg, da ich mich das letzte Wochenende nicht gemeldet habe. Dazu kommt noch der ganze Mist aus der Schule, daher wirst du mich wohl nur im Unterricht zu Gesicht bekommen."

"Die Reaktion deiner Schwester kann ich gut nachvollziehen. Ich würde auch so reagieren, wenn du dich einfach nicht melden würdest und ein paar Tage verschwunden wärst. Und in diesem Fall waren ihre Sorgen sogar mehr als berechtigt, auch wenn sie das so nicht wusste."

"Können wir das Thema wechseln?" Etwas genervt sah Nami zu Robin und biss erneut in ihr Brot.

"Früher oder später müssen wir darüber reden und das weißt du." In aller Ruhe trank Robin einen Schluck und sah zu Nami, die ihr Brot inzwischen aufgegessen hatte und sich mit verschränkten Armen vor der Brust zurück lehnte.

"Was sollen wir denn da schon bereden?"

"Zum Beispiel, was du tun wirst, wenn er sich das nächste mal meldet." Nami hatte schon geahnt, dass es früher oder später darauf hinaus laufen würde. Jetzt, wo sie sich für Robin entschieden hatte, konnte und wollte sie sich nicht mehr auf seine 'Gefallen' einlassen. Das Problem war nur, nach wie vor, dass O'Connor sie völlig in der Hand hatte und ohne ausreichendes Geld konnte sie nur wenig ausrichten.

"Nami..." wisperte Robin, wobei sie Nami eine Strähne hinter das Ohr strich. Diese sah schuldbewusst zu ihr und konnte sich schon denken, wie ihr Schweigen auf Robin wirken musste und das hatte offensichtlich länger angedauert, als es beabsichtigt war.

"Ich werde nicht darauf eingehen, versprochen."

"Und was willst du tun, wenn er seine Drohungen wahr macht?" Darauf hatte Nami keine Antwort. Wenn sie es wüsste, wäre wohl so einiges anders gelaufen, so viel war sicher. Also zuckte sie einfach nur kurz mit den Schultern.

"Dann muss ich mir eben etwas einfallen lassen, vielleicht kann ich ihn ja etwas hinhalten." Sie musste sich einfach einige Ausreden einfallen lassen, vielleicht konnte sie so ja etwas Zeit gewinnen.

"Ich werde mich auch mal nach verschiedenen Möglichkeiten umhören, vielleicht finde ich ja etwas heraus." Nami reagierte mit einem leichten Nicken. Man konnte ihr durchaus ansehen, dass sie sich Sorgen machte, auch wenn sie versuchte er zu verbergen. Und da Nami wusste, dass sie diese Fassade ohnehin nicht mehr lange aufrecht erhalten konnte, stand sie schließlich auf und machte sich auf den Weg ins Badezimmer. Sie brauchte eine kalte Dusche und die holte sie sich auch. Robin blieb einfach sitzen und sah Nami etwas nachdenklich nach. Was genau in ihr vorging konnte Robin nicht sagen, sie wusste nur, dass sie etwas unternehmen musste, bevor Nami in noch größere Schwierigkeiten geriet, aus denen sie nicht mehr hinaus kam. Da Nami nicht die Möglichkeiten hatte sich da alleine heraus zu holen, würde sie ihr helfen und Robin hatte auch schon eine Idee, wie.

Nami stand in der Zwischenzeit bereits unter der Dusche und ließ das kalte Wasser auf ihren Körper hinunter prasseln, wobei sie für einen Moment die Augen geschlossen hielt und versuchte die überflüssigen Gedanken aus ihrem Kopf zu verbannen. Aber unter der Dusche konnte sie sich meistens am besten von ihren Gedanken befreien, was auch dieses Mal glücklicherweise klappte. Als sie sich dann etwas besser fühlte, stieg sie wieder aus der Dusche, trocknete sich wieder ab und zog sich ihre Sachen an. Anschließend stand sie noch einmal kurz vor dem Spiegel, ehe sie das Badezimmer wieder verließ. Von unten hörte sie, dass Robin in der Küche war und dort aufräumte. Und so machte Nami sich auch wieder auf den Weg nach unten und von dort aus in die Küche. Dort war Robin gerade dabei die Arbeitsfläche zu reinigen und so trat Nami schließlich dicht hinter sie, um sie von hinten zu umarmen. Robin hielt daraufhin in ihren Bewegungen und sah über ihre Schulter hin zu Nami, die ihr Gesicht in dem Stoff ihres Morgenmantels vergraben hatte.

"Ich muss nachher wieder zurück, sonst dreht Nojiko wieder durch," meinte Nami schließlich etwas kleinlaut.

"Und deswegen bist du jetzt so anhänglich?" kam es etwas neckisch von Robin, die doch etwas schmunzeln musste.

"Ja, wer weiß, wann ich die nächste Gelegenheit dazu habe." Am nächsten Tag wäre Nami wieder Robins Schülerin, dann mussten sie den Schein weiterhin wahren.

"Es wird sicherlich nicht zu lange dauern und wenn doch werden wir schon eine Lösung finden." Nun drehte sie sich zu Nami um und legte ihre Arme um deren Hüfte, drückte sie so etwas an sich.

"Meine Lösung besteht darin einfach schon einmal vor zuarbeiten." Grinsend sah Nami zu Robin hoch und legte dabei ihre Arme um deren Hals.

"So so, verstehe, aber dafür hast du nicht mehr sonderlich viel Zeit." Es schien Robin Spaß zu machen, Nami etwas zu ärgern. Doch diese störte es nicht sonderlich viel.

"Die Zeit, die ich habe reicht mir. Und auf ein paar Minuten kommt es schließlich auch nicht an."

"Bist du dir sicher, dass deine Schwester dir das so einfach durchgehen lassen würde?" Kurz schien Nami darüber nachzudenken, aber sie beide wussten wohl, dass mit Nojiko nicht mehr so leicht zu spaßen war.

"Wohl kaum, ich darf noch nicht mal einen unvereinbarten Atemzug machen, wenn ich außerhalb der Wohnung bin." Kurz musste Nami dabei lachen, verstummte aber bald wieder und sah lächelnd zu Robin hoch.

"Hmm... dann solltest du wohl besser aufpassen, was du tust." Langsam beugte Robin sich zu Nami hinunter, um ihr einen sanften Kuss zu geben, den Nami gleich erwiderte. Wenig später spürte sie Robins Zunge, die langsam die Konturen ihrer Lippen nachzog, ehe Nami ihr Einlass gewährte und ein Zungenspiel begann.

"Ich muss los.." hauchte Nami, nachdem sie den Kuss wieder gelöst hatte, genoss es aber noch einen Moment, wie Robin mit einer Hand über ihren Rücken strich. Robin nickte nur kurz und verstrickte Nami gleich wieder in einen innigen Zungenkuss, den diese zwar mehr als gerne erwiderte, ihn aber auch recht schnell wieder löste.

"Robin.." quängelte Nami etwas, der es so nicht unbedingt einfacher fiel jetzt zu gehen.

"Schon gut, ich bring dich noch zur Tür," während sie das sagte, strich sie Nami eine Haarsträhne hinter das Ohr und löste sich von ihr. Nami tat es ihr gleich und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zur Tür, wo Nami noch einmal kurz stehen blieb und Robin noch einen kurzen Kuss auf die Lippen drückte.

"Also dann, bis Morgen.."

"Pass auf dich auf." Robin wusste nicht warum, aber sie hatte kein gutes Gefühl, als Nami ihre Wohnung verließ und sich auf den Heimweg machte.

Gut gelaunt betrat Nami die Wohnung, doch dort kam ihr schon eine etwas aufgebrachte Nojiko entgegen.

"Egal, was los ist, ich habe nichts gemacht, ich bin sogar früher zurück, als vereinbar," wehrte Nami sofort ab. Nojiko blieb einen Moment schweigend vor ihr stehen, bevor sie abwinkte und gleich wieder ins Wohnzimmer verschwand. Etwas verwirrt schloss Nami die Tür hinter sich und folgte Nojiko, die sich inzwischen auf das Sofa gesetzt hatte und auf das Telephon hinunter starrte.

"Was ist passiert?" fragte Nami, als sie sich neben ihrer Schwester auf das Sofa setzte und sie fragend ansah.

"Dad hat angerufen, er will uns sehen," erklärte Nojiko zögernd, wobei Nami wohl all ihre Gesichtszüge entglitten.